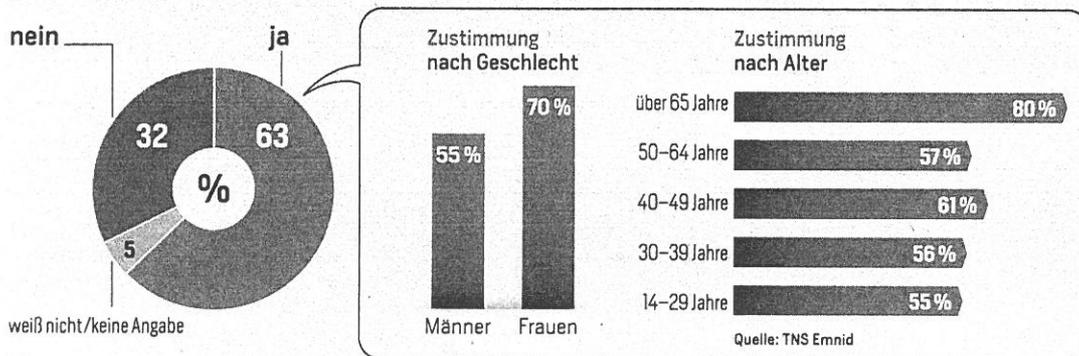


Sollte die ärztliche Schweigepflicht gelockert werden, wenn der Mediziner eine akute Gefährdung für die Allgemeinheit befürchtet?



Todesflug sensibilisiert Fast zwei Drittel der Deutschen wollen eine Lockerung der Schweigepflicht für Ärzte, wenn den Menschen große Gefahr droht. Vor allem Frauen und Senioren sind mit großer Mehrheit für eine Liberalisierung

„Es steht einiges auf dem Spiel“

Nach der Germanwings-Katastrophe warnt Wirtschaftsethiker Josef Wieland vor Geschäften mit dem Leid von Menschen und fordert eine öffentliche Debatte über Moral und Profit

Herr Wieland, nach dem Absturz der Germanwings-Maschine reagierten Luftfahrtaktien sofort. Darf man mit dem Leid von Menschen Geschäfte machen?

Man muss zwei Dinge auseinanderhalten: In einer Marktwirtschaft reagieren Märkte auf ökonomisch relevante Informationen. Schon aus ordnungspolitischen Gründen werden wir das nicht abstellen können. Allerdings basiert unsere Vorstellung von Moral darauf, dass wir Mitgefühl mit Opfern haben. Deshalb wollen wir nicht, dass man aus der Not von Menschen einen Vorteil schlägt. Das ist der Konflikt, der bei Flugzeugabstürzen, Erdbeben oder Hungersnöten immer wieder aufbricht.

Wie lösen wir ihn?

Indem wir bei all diesen Gelegenheiten darüber diskutieren, welche Art von Geschäften wir wollen und welche nicht. Es steht einiges auf dem Spiel: Wenn alles, was nicht verboten ist, erlaubt sein soll, werden



Josef Wieland ist Direktor des Leadership Excellence Instituts an der Uni Friedrichshafen und Vorsitzender des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik

die moralischen Standards der gesamten Gesellschaft nach unten gezogen. Das können wir nicht wollen.

Diskussionen werden nicht helfen.

Unterschätzen Sie die Macht der Diskurse nicht! Wenn Einigkeit besteht, welche ökonomischen Transaktionen Moral blockieren soll, passiert das auch. Denken Sie an Organhandel

oder den Verkauf von Wählerstimmen. Ökonomisch wäre beides möglich. Wir wollen es aber aus moralischen Gründen nicht, und deshalb ist es verboten.

Wetten auf schlechte Nachrichten können Sie kaum verbieten.

Das will ich auch gar nicht. Bloße Verbote werden nichts nützen, vor allem, wenn sie nicht durchsetzbar sind. Es muss das Bewusstsein jedes einzelnen Marktteilnehmers gestärkt werden, welche Geschäfte individuell vorteilhaft und gesellschaftlich akzeptiert sind und welche nicht. Am Ende ist das auch eine Frage des Charakters und der Moral jedes Einzelnen.

Der Skrupellose profitiert?

Er wird zumindest seine Geschäfte abschließen können. Wir werden es aushalten müssen, wenn sich Einzelne über unsere moralischen Standards hinwegsetzen. Ob sie damit am Ende Erfolg haben, ist aber eine andere Frage.

Interview: Andreas Niesmann

Ende der Planwirtschaft

Kein April-Scherz: Seit Anfang des Monats gibt's in der EU keine Milchquote mehr.

31 Jahre

regelte das planwirtschaftliche Monstrum die Produktionsmenge **europäischer Milchkuhe**. Dennoch schwankte der Milchpreis bis zu 20 Cent pro Liter.

15 Mrd.

Euro gingen den deutschen Bauern **seit 1984** so durch Strafabbgaben, Kauf und Pacht von Milchquoten verloren.

79%

der heimischen Milchbauern mussten **während der Quote** von 1984 bis 2014 ihre Betriebe aufgeben. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden sank die Zahl der deutschen Milchproduzenten in dem Zeitraum von **369 000** auf nur noch 78 000.

Die Betriebsaufgaben erfolgten sowohl bei geringerem als auch bei hohem Milchpreisniveau. Denn **eine Preisstabilisierung** konnte die EU-Mengenregulierung nie garantieren. Durch das Ende der Quote würden die aktuellen Milchpreise nicht steigen, sagt der Deutsche Bauernverband voraus.